

INHALT

Quellen und Literatur	VI
I. Quellen	VI
1. Ungedruckte Quellen	VI
2. Gedruckte Quellen	VII
II. Literatur	VIII
Abkürzungen	XII
Einleitung	1
Geographisch-politische Lage der Diözese – reformatorische Ideen in Eichstätt – Einführung der Reformation in Nürnberg – Weißenburg – Brandenburg-Ansbach – Pfalz-Neuburg – Kurpfalz – Pappenheim – Situation der Diözese um 1560	
I. Die Person des Bischofs	11
1. Jugend, Ausbildung und erste Tätigkeit	11
Familie – Studium – Domkapitular – Dekan	
2. Wahl, Regierungsantritt und Konsekration	17
Streit um die Dompropstei – Wahl und Gumpenbergs Machen- schaften – Konfirmation – Erbhuldigung – Konsekration	
II. Der Bischof und die Glaubensneuerung	27
„Obrigkeit“ im Augsburger Religionsfrieden?	
1. Fortschritte der Reformation	28
Religionsänderung in einzelnen Pfarreien – Bechtal und die Königs- dörfer – Abtrennung von Filialen	
2. Erhaltung der katholischen Religion	41
Thannhausen – einzelne Pfarreien in den oberen Ämtern und der Grafschaft Oettingen – Schwierigkeiten in den Deutschordenspfarreien – Prediger und Beamte – Absolutionsvollmacht – Haltung auf den Reichstagen – noch keine „Konfessionsgrenzen“	
III. Der Bischof und das Konzil	64
1. Teilnahme an der dritten Tagungsperiode	64
Einladung – unentschlossene Haltung – Teilnahme des Weihbischofs Haller	
2. Annahme der Konzilsdekrete	68
Reichstag 1566 – „Insinuation“ der Dekrete – keine Diözesansynode – Behinderung durch Erzbischof – Streit mit den Jesuiten	
3. Das Trienter Glaubensbekenntnis	80
Schwierige Einführung an der Ingolstädter Universität – keine Professio beim Klerus – unterschiedlich bei den Laien	

4. Das Trienter Ehedekret	89
Jesuiten bemühen sich um Publikation – Weigerung des Bischofs – Publikation 1585 – Eichstätt „Ritus“	
5. Die Visitation von 1565	95
Absicht – Teil- oder Diözesanvisitation? – Visitationsordnungen – Visitation in Herrieden – Spalt und Umgebung – Verhör in Buxheim	
IV. Der Bischof und sein Klerus	110
1. Die Sorge um den Priesternachwuchs	110
A. Mangel an tauglichen Priestern	110
Überfluß 1480 – Rückgang in der Reformationszeit – Nachwuchsmangel	
B. Bemühungen um eine eigene Schule zur Heranbildung des Priesternachwuchses	114
Ausbildung vor Trient – Jesuitenkolleg in Ingolstadt oder Eichstätt? – Domschule – „Partikularschule“ im Dominikanerkloster? – „Seminarartikel“ der Wahlkapitulation – erste Bemühungen um Ausführung – bischöfliche Stipendiaten – Scheitern der Pläne	
C. Das tridentinische Seminar	130
a) Gründung	130
Trienter Dekret – Gründungsbeschluß und Baubeginn – Studenten vorübergehend in Dillingen – Eröffnung – Errichtung 1562 oder 1564? – Gleichstellung mit Ingolstadt	
b) Schulbetrieb und Hausordnung	140
Doppelcharakter – Vorstand und Lehrer – Gruppen von Studenten – Lehrgegenstände – Schuldisziplin – Hausordnung	
c) Finanzierung	151
Weigerung des Domkapitels und des Klerus – päpstliche Hilfe – Inkorporation von Benefizien – Schottenpropstei in Eichstätt – Propstei in Herrieden	
d) Die Professoren	162
Zahl und häufiger Wechsel – Besoldung – Qualitäten – die einzelnen Präses und Professoren	
e) Weitere Schicksale bis zum Tod des Gründers	183
Anfangsschwierigkeiten – beabsichtigte Verlegung 1573 – Besserung der Verhältnisse – Visitation von 1585 – Niedergang und beabsichtigte Auflösung	
f) Das Eichstätt Seminar und das Trienter Dekret	192
D. Der Nachwuchs	195
im Seminar – an anderen Schulen und Universitäten (Germanikum) – Weiheexamen – Dispensen – Weihetitel	
2. Bischof und Domkapitel	205
Gesinnung der Domherren – Pfründenkumulation und Residenz – dauernde Spannung Bischof/Kapitel – Jurisdiktion in Eichstätt und an der Universität Ingolstadt	
3. Mißstände und Reformbemühungen	217
Mißstände beim Land- und Stadtklerus – gutes Beispiel des Bischofs – allgemeine Maßnahmen – Kampf gegen den Konkubinat – neues Brevier	

V. Der Bischof und die Klöster	240
1. Die Säkularisation von Klöstern	240
Säkularisationen bis zum Regierungsantritt – Gnadenberg und Seligenporten – Engelthal – Aufhebung des Klosters Pillenreuth	
2. Reformbemühungen in den katholischen Klöstern	253
Plankstetten: Visitation 1558 – Visitation und Reformmaßnahmen 1585/86 – Rebdorf: Prior Neuber – Visitation 1574 – wiederholtes Eingreifen des Bischofs und endlich Reform – Reformen im Domini- kanerkloster – gute Zustände in St. Walburg und Marienstein – Auf- hebung und Wiedererrichtung von Marienburg – Ninguarda bei den Franziskanern in Ingolstadt	
VI. Der Bischof und das Volk	284
1. Der Laienkelch	284
in Wemding – Visitation 1567 – Abschaffung – in Ingolstadt und den Randgebieten	
2. Die Seelsorge	293
Pfarrbesetzungen – Sakramentenspendung – Predigt und Katechese – Ablässe – Zustände im Volk	
VII. Lebenswerk und Tod des Bischofs	307
Visitatio Liminum 1589 – Erfolge und Mißerfolge – Hindernisse – Tod und Begräbnis	
Anhang	
I. Zum Streit zwischen Bischof und Jesuiten	315
1. Dr. Martin Eisengrein an Bischof Martin	315
2. Bischof Martin an Dr. Martin Eisengrein	322
II. Zur Verkündigung des Ehedekretes	329
1. Herzog Wilhelm V. an Bischof Martin	329
2. Bischof Martin an Herzog Wilhelm V.	330
III. Zur Visitation von 1565	331
1. Schema für die Visitation der Kollegiatstifte	331
2. Schema für die Visitation des Seelsorgsklerus	335
3. Auszüge aus den Notizen des Generalvikars über das Verhör von 26 Geistlichen in Buxheim	340
IV. Die Bibliothek des Bischofs	344
Personen-, Orts- und Sachregister	347
Nachwort	361